



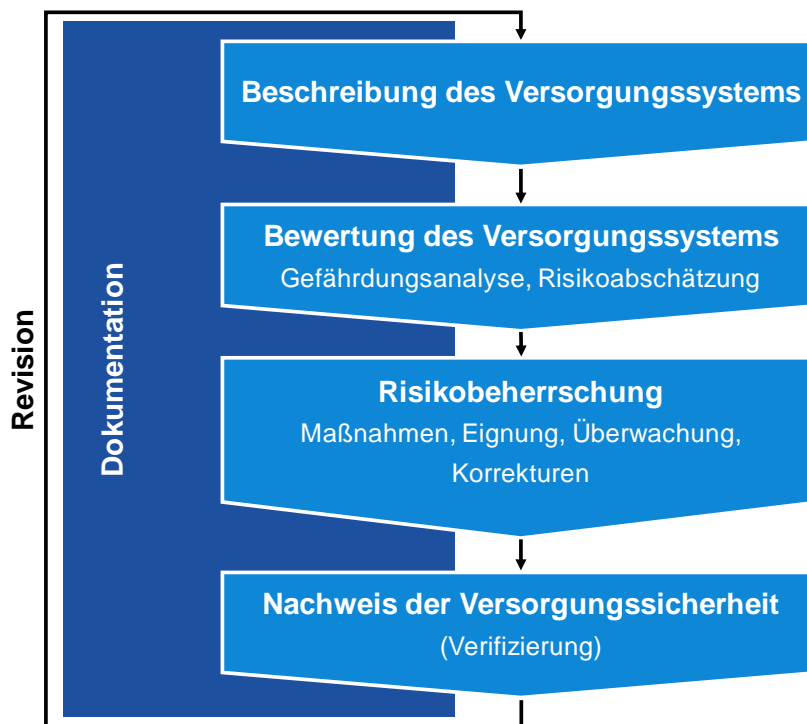
SICHERHEIT IN DER TRINKWASSERVERSORGUNG - RISIKOMANAGEMENTSYSTEME NACH DIN EN 15975-2 (DVGW-W 1001 / WATER SAFETY PLAN (WSP))

Die Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation WHO für Trinkwasserqualität empfehlen die Umsetzung des Water Safety Plan-Konzeptes (WSP). Die systematische Vorgehensweise zum Aufbau eines prozessorientierten risikobasierten Systems ist in der DIN EN 15975-2 beschrieben, die den früheren DVGW-Hinweis W 1001 „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung“ ersetzt.

Gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) hat das TZW ein Handbuch zur praktischen Umsetzung des WSP-Konzeptes für Betreiber von Wasserversorgungen erarbeitet, das die Methodik des Risikomanagements durch Erläuterungen und Arbeitshilfen ergänzt.

VON DER GEFÄHRDUNGSANALYSE ZUR RISIKOBEHERRSCHUNG

Das TZW unterstützt Wasserversorgungsunternehmen beim Aufbau und der Einführung eines Risikomanagementsystems. Dabei werden Gefährdungen und Risiken für die Trinkwasserversorgung systematisch erfasst und bewertet. Die Vorgehensweise des TZW gliedert sich in folgende Projektschritte:



Verfahren und Methodenelemente des Risikomanagements

PRAXISERPROBTE KONZEPTE UND MODELLE

1. Systembeschreibung / Bestandsaufnahme:
Beschreibung und Darstellung des betrachteten Versorgungssystems mit der Identifizierung kritischer Punkte, Analyse der Betriebsweise und Systemleistungsfähigkeit.
2. Gefährdungsanalyse & Risikoabschätzung:
Das Versorgungssystem wird auf Auslöser für Risiken, die die Trinkwasserqualität oder Versorgungssicherheit beeinträchtigen können, untersucht. Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit für die identifizierten Gefährdungsereignisse werden abgeschätzt.
3. Maßnahmen zur Risikobeherrschung:
Die bestehenden technischen und organisatorischen Maßnahmen zur Risikobeherrschung werden erfasst und auf ihre Eignung durch Prüfung auf fachgerechte Umsetzung untersucht. Überwachungs- und Korrekturmaßnahmen werden erfasst und bewertet.
4. Dokumentation, Verifizierung und Revision:
Die Ergebnisse werden zusammenfassend dokumentiert und dem Auftraggeber übergeben. Falls gewünscht können auch Arbeitsanweisungen erstellt werden. Es wird aufgezeigt, wie das Erreichen der gesetzten Ziele und die Versorgungssicherheit belegt werden können. Gemeinsame Überlegungen zur praktischen Pflege und geeigneten Revisionszyklen sichern die Kontinuität des Risikomanagementsystems für die Zukunft.

LEISTUNGEN DES TZW

Das TZW begleitet interessierte Wasserversorger umfassend bei der Einführung eines prozessorientierten Risikomanagements in die Praxis. Dabei können Teile des Versorgungssystems oder die gesamte Versorgung vom Einzugsgebiet bis zur Verteilung betrachtet werden. In die Projektbearbeitung können je nach Aufgabenstellung Experten unterschiedlicher Fachrichtungen aus dem interdisziplinären Projektteam des TZW (Geoökologen, Hydrologen, Mikrobiologen, Ingenieure, Chemiker) eingebunden werden.

Für die Anwendung in Einzugsgebieten von Grundwasserfassungen oder Talsperren wurden am TZW spezifische und vielfach praxiserprobte Konzepte und Modelle entwickelt, die die standörtlichen Gegebenheiten und Schutzwirkung des Einzugsgebietes bei der Risikobewertung berücksichtigen. Basierend auf den Ergebnissen der Risikobewertung unterstützt das TZW auch bei der Ableitung einer risikobewertungsbasierten Anpassung der Probennahmeplanung für eine Trinkwasserversorgungsanlage (RAP) nach § 14 Absatz 2a bis 2c Trinkwasserverordnung.

KONTAKT

TZW: DVGW-Technologiezentrum Wasser
Karlsruher Straße 84
76139 Karlsruhe
Dipl.-Geoökol. Sebastian Sturm
Tel: +49 (0) 721 9678 207
E-Mail: sebastian.sturm@tzw.de